

85.
GESCHÄFTSJAHR

GESCHÄFTSBERICHT 2020

Impressum

Herausgeber

PSD Bank Nürnberg eG
Willy-Brandt-Platz 8
90402 Nürnberg

Verantwortlich für den Inhalt

Der Vorstand

Redaktion

Michael Schreiber
(Leiter Vorstandsassistent PSD Bank)

Konzeption, Text und Gestaltung

PEPE berlin Medienmarketing GbR
www.pepe.berlin

Bildnachweis

Seiten 2 & 4, © Alisa Zellner,
kontakt@fotografie-az.de;
Seite 6, © Thomas Langer,
thomas@superlanger.de;
Seite 11, © Shane Rounce on Unsplash;
Seite 12, © Christin Hume on Unsplash;
Seite 13, © Ben White on Unsplash;
Seite 14, © Roselyn Tiradoz on Unsplash;
Seite 16, © Hannah Busing on Unsplash

Rechtsform

Eingetragene Genossenschaft

Handelsregister

Amtsgericht Nürnberg, GnR Nr. 281

Bankengruppe

Kreditgenossenschaften

Vorstand

Johann Büchler (Vorsitzender)
Helmut Hollweck

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Josef Süß (Vorsitzender)

Dipl.-Ing. Bernhard Pfund

Isolde Bräunling (stellv. Vorsitzende)

Dipl.-Volkswirtin Carola Seifried

Dipl.-Kfm. Michael Grimm

Dipl.-Kfm. René Stein

Dr. Tilman Engel

Edwin Then

Sandra Huber

Verbandszugehörigkeit

Verband der PSD Banken e. V.
Dreizehnmorgenweg 36, 53175 Bonn

Zentralbank

DZ Bank AG
(Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank)

2	VORSTANDSPERSPEKTIVE
6	GEMEINSAM VIELES MEISTERN
8	WIRTSCHAFT 2020
10	MITEINANDER STARK
12	ERFOLGREICH AM MARKT
13	UMDENKEN
14	IHR EIGENER WOHNTRAUM
16	WIR STEHEN ZU UNSEREM WORT
18	UNSER ALLES-KLAR-PRINZIP
20	JAHRESBILANZ 2020
23	GEWINNVERWENDUNG
24	VOR ORT

INHALTS- VER- ZEICHNIS



VORSTANDSPERSPEKTIVE
»WIR WERDEN AUCH IN
DEN NÄCHSTEN JAHREN
KONSEQUENT IN DEN
AUSBAU UNSERER
DIGITALEN ANGEBOTE
INVESTIEREN.«

Vorstandsvorsitzender Johann Büchler

Das Jahr 2020 war sowohl wirtschaftlich als auch gesellschaftlich eines der schwersten Jahre der jüngsten Vergangenheit. Als das Corona-Virus zu Beginn 2020 das erste Mal in Deutschland nachgewiesen worden ist, konnte niemand abschätzen, welche große Herausforderungen die Pandemie – neben all den medizinischen und gesellschaftlichen Problemen – für die Menschen, die Wirtschaft und damit auch für unsere Bank mit sich bringen sollte. Dennoch haben wir das Geschäftsjahr 2020 mit einem guten Ergebnis abschließen können.

Dies zeigt vor allem der Blick in die Geschäftszahlen. Wir beenden 2020 mit einem Plus von 6,3 Millionen Euro. Daran erkennen wir, dass wir trotz eines herausfordernden Marktumfelds und der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie gute Arbeit geleistet haben und unseren Mitgliedern sowie Kundinnen und Kunden als verlässlicher und professioneller Finanzpartner zur Seite standen. Insbesondere bei den Girokonten zeigt sich das Vertrauen in unsere Leistungsfähigkeit: 6.122 neu eröffnete Lohn- und Gehaltskonten sprechen für sich. Einen solchen Zuwachs wie im Jahr 2020 gab es bisher noch nie. Neben dem wirtschaftlichen Erfolg ehrt uns, dass unsere PSD-Bankengruppe zum wiederholten Mal zur beliebtesten Regionalbank gewählt wurde. Unser Mix aus Direkt-, Filial- und Genossenschaftsbank macht uns flexibel. So können wir auf zahlreichen Wegen auf die individuellen Wünsche unserer Kundinnen und Kunden bestens eingehen.

Die Pandemie zeigt, wo wir stehen

Die Pandemie wirkte wie ein Brennglas. Schonungslos offenbarte die Krise, wo wir mit der Digitalisierung zahlreicher Lebensbereiche stehen. Flächendeckendes Home-office und effiziente digitale Verwaltungsprozesse: Mehr denn je war Umdenken nötig – sowohl in der Gesellschaft als auch in unserer PSD Bank. Wir haben diese Entwicklungen schon vor Jahren erkannt und dennoch ging nun vieles schneller als gedacht: Wir haben viel Zeit und Energie in die Einführung und Optimierung der digitalen Prozesse unserer PSD Bank Nürnberg investiert. Mit dem Ziel, genau dort erreichbar zu sein, wo unsere Kundinnen und Kunden uns brauchen. Mit unseren erfolgreichen Anstrengungen haben wir eines bewiesen: Wir haben modernes Banking im Sinne unserer Kundschaft verstanden – kein allzu schlechtes Ergebnis eines Krisenjahres.

Erfolgreiche Immobilienberatungen

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie haben in einigen Branchen für ein Beben unbekannten Ausmaßes gesorgt. Eine Branche hingegen zeigte sich nahezu unbeeindruckt von den Kapielen am Markt: die Immobilienbranche. Nicht nur, dass sie keine Einbußen erlebt hat, sie ist darüber hinaus sogar gewachsen. Angesichts der Unsicherheiten ist diese Entwicklung allerdings wenig überraschend. In Zeiten der Niedrigzinspolitik, schwankender Kapitalmärkte und allgemeiner Verunsicherung streben Kundinnen und Kunden nach sicheren Wertanlagen. Eine eigene Immobilie scheint vielen daher das beste Mittel zu sein, Kapital anzulegen und gleichzeitig von den Vorteilen der eigenen vier Wände zu profitieren. Schließlich haben wir während des Lockdowns viel mehr Zeit in den heimischen vier Wänden verbracht als zuvor. Das brachte – neben dem Wunsch nach einer sicheren Geldanlage – viele dazu, über die eigene Wohnsituation, die oftmals Home-office und Homeschooling ermöglichen musste, nachzudenken. Neben allen emotionalen Aspekten steht für unsere Kundinnen und Kunden die Frage nach bestmöglichen Finanzierungsmöglichkeiten einer Immobilie im Vordergrund.

Gemeinsam die beste Lösung finden

Um genau das leisten zu können, haben wir uns dazu entschieden, unser Augenmerk – neben der Vermittlung unserer eigenen Baufinanzierung – auf die Vermittlung von Baufinanzierungen von Drittanbietern zu legen. Vor diesem Hintergrund sind wir Kooperationen mit aktuell 15 anderen Kreditinstituten und Bausparkassen eingegangen. Uns ist bewusst, dass sich unsere Kundinnen und Kunden für ein Produkt unseres Kooperationspartners entscheiden können – und damit gegen eine Baufinanzierung in unserem Haus. Allerdings: Steht das partnerschaftliche Miteinander nicht gerade dafür, gemeinsam die bestmögliche Lösung für alle zu schaffen? Wir beantworten das mit einem klaren Ja! Und lassen unsere Kundinnen und Kunden mit dem guten Gefühl zurück, die beste Entscheidung getroffen zu haben. Mehr Partnerschaftlichkeit und Vertrauen geht nicht.



VORSTANDSPERSPEKTIVE
»DAS LETZTE JAHR HAT
UNS GEZEIGT, DASS
WIR UNS AUF UNSERE
KOLLEGINNEN UND
KOLLEGEN VERLASSEN
KÖNNEN. DAFÜR DANKEN
WIR IHNEN HERZLICH.«

Vorstandsmitglied Helmut Hollweck

Das Jahr 2020 war für uns mehr als nur ein Jahr der Herausforderungen, der Ungewissheiten und der Sorgen – es war auch ein Jahr des Hinterfragens, Neudenkens und der Gewissheit: Gemeinsam schaffen wir das. Vor allem lehrte uns 2020, dass unser genossenschaftliches Prinzip, das seit mehr als 200 Jahren gilt, auch in herausfordernden Zeiten bestens funktioniert und weiterhin Bestand hat. Und: Es hat uns gezeigt, dass wir bereits vor Jahren den richtigen digitalen Weg eingeschlagen haben.

So haben wir uns schon vor der Pandemie mit den Möglichkeiten der Videoberatung und ihren Vorteilen intensiv auseinandergesetzt. Daher stellte die Umstellung auf dieses Beratungsformat keine unlösbare Aufgabe für uns dar. Wir sind froh, dass unsere Kundinnen und Kunden dieses Angebot gerne angenommen haben. So blieben wir als Finanzdienstleister gegenüber unserer Kundschaft jederzeit ansprechbar.

Neben allen technischen Möglichkeiten blieben unsere Filialen zu jedem Zeitpunkt der Pandemie geöffnet. Sicher, die Beratungen verliefen anders als gewöhnlich – mit mehr Abstand und mit strengen Hygienevorschriften. Wir konnten allen Kundinnen und Kunden, die auf eine Vor-Ort-Beratung nicht verzichten wollten oder konnten, jederzeit ein Gesprächsangebot machen – denn wir wissen, manche Fragen der eigenen Finanzplanung lassen sich in einem persönlichen Gespräch einfach besser besprechen.

Arbeiten in Zeiten der Pandemie

Auch auf die Organisation und die Arbeit bei uns in der PSD Bank Nürnberg hat die Corona-Pandemie Einfluss genommen. Schon früh haben wir auf den digitalen Betrieb umgestellt. Damit einher gingen Vor-, aber auch Nachteile. So konnten wir feststellen, dass Besprechungen digital viel effektiver abgehalten wurden und Aufbau sowie der Ablauf insgesamt schlanker wurden. Herausfordernd war hingegen, dass soziale Kontakte fehlen – insbesondere der spontane und ungezwungene Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen wird schmerzlich vermisst.

Insgesamt ziehen wir jedoch eine durchaus positive Bilanz. Die zeitliche Flexibilität, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Wegfall langer Pendler-

wege: Die Vorteile des mobilen Arbeitens sind vielfältig und zugleich attraktiv. Als zukunftsorientierter Arbeitgeber hatten wir bereits vor der Pandemie Konzepte ausgearbeitet, wie wir unseren Kolleginnen und Kollegen mobiles Arbeiten ermöglichen können. Und auch hier war die Krise wieder einmal ein Prozessbeschleuniger. Wir setzten unsere Ideen früher, wenn auch etwas anders als gedacht, in die Tat um. Und eines ist sicher: Wir bleiben am Ball und werden die Entwicklungen rund um alternative Arbeitskonzepte weiterhin ganz weit oben auf unserer Agenda haben.

Schulungen für unsere Mitarbeitenden

Die digitale Umstellung ging natürlich auch für uns mit einem Mehraufwand einher. Kurzerhand wurden einige Beraterinnen und Berater in der Durchführung von Videoberatungen geschult und mit den dazugehörigen Prozessen sowie der Technik vertraut gemacht. Für uns als Bank ergab sich damit eine echte Win-Win-Situation: Unsere Kolleginnen und Kollegen können nun flexibel beide Beratungswege anbieten und eröffnen unserer Kundschaft eine größtmögliche Wahlfreiheit. Dies haben Kundinnen und Kunden honoriert. Die positiven Rückmeldungen sprechen für sich, was uns bestärkt, unser Angebot weiter auszubauen, ohne dabei den direkten Kontakt in unseren Filialen zu vernachlässigen.

Die Zukunft kann kommen

Dass die Digitalisierung aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken ist, wurde 2020 mehr als deutlich. Auch wir stellen unsere Prozesse auf den digitalen Prüfstand. Konkret: Wir werden in diesem Jahr die digitale Unterschrift auf Darlehensverträgen angehen. Dies ist aus mehreren Gesichtspunkten für uns wichtig: Zum einen wird so der Prozess beschleunigt. Zum anderen ist das auch ein kleiner Beitrag für den Umweltschutz. Insgesamt blicken wir sehr zuversichtlich in die Zukunft. Das letzte Jahr hat uns gezeigt, dass wir auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen können, die sich einsetzen, auch in schwierigen Situationen zusammenhalten und für unsere Kundinnen und Kunden immer die richtigen Lösungen finden. Dafür bedanke ich mich im Namen des gesamten Vorstandes ganz herzlich!

GEMEINSAM VIELES MEISTERN



Der Aufsichtsrat 2020

Von links: Dipl.-Kfm. Rene Stein,
Edwin Then, Dipl.-Kfm. Karl Michael Grimm,
Sandra Huber, Dipl.-Kfm. Josef Süß (Vorsitzender),
Dipl.-Volkswirtin Carola Seifried,
Dipl.-Ing. Bernhard Pfund, Isolde Bräunling
(stellvertretende Vorsitzende), Dr. Tilman Engel

Auch im Jahr 2020 haben wir uns im Aufsichtsrat mit zahlreichen Themen auseinandergesetzt, wie etwa der Zukunft der Bankenlandschaft, der Eigenkapitalausstattung der Bank oder dem Alltagsgeschäft in den verschiedenen Ausschusssitzungen. Es wird aber niemanden überraschen, dass alles von einem Thema überlagert war: COVID-19.

Die Pandemie und ihre Auswirkungen

Das neuartige Coronavirus stellte uns vor Herausforderungen, die wir so noch nie erlebt haben. Sicher, Krisen gab es in der Vergangenheit immer wieder: So hatte beispielsweise die Finanzkrise 2008 auch unsere Bank getroffen, blieb aber

auf den Finanzsektor beschränkt. Hingegen die Auswirkungen, die die Corona-Pandemie auf unsere Wirtschaft, Gesellschaft und jeden einzelnen von uns hatte, übertrafen alles bisher Dagewesene. Nahezu jeder Bereich des öffentlichen und privaten Lebens hatte unter den massiven Beschränkungen und dem Ziel, das Virus effektiv einzudämmen, zu leiden.

Als Mitglieder des Aufsichtsrates haben wir die Entwicklungen intensiv beobachtet und uns damit befasst, wie unsere Mitglieder, Kundinnen und Kunden davon betroffen sind und welche Auswirkungen die Pandemie auf die Zukunft unserer Bank hat. Diese Veränderungen haben wir beson-

ders daran gemerkt, dass der direkte Kontakt zu unseren Mitgliedern sowie zu unseren Kundinnen und Kunden nur sehr eingeschränkt möglich war. Die Filialen unserer Bank waren zwar jederzeit geöffnet, aber unter den gegebenen Umständen war es schwierig, in den gemeinsamen Austausch zu kommen.

Auch der Umstand, dass wir die Generalversammlung nur virtuell abhalten konnten, war eine besondere Herausforderung. Seit jeher galt die Versammlung als eine gute Gelegenheit, unsere Mitglieder zu treffen und in den Dialog zu treten. Viele wichtige Impulse für unsere Bank sind auch in diesen Gesprächen entstanden. Auch die General-

versammlung im Juli 2021 wird leider keine Präsenzveranstaltung werden, da die Rahmenbedingungen ein sicheres Abhalten nicht zulassen. Aber 2022 werden wir, sofern der Gesetzgeber uns nicht daran hindert, unsere Mitgliederversammlung wieder vor Ort durchführen.

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen waren Präsenzsitzungen des Aufsichtsrates leider auch nicht umsetzbar. Um dennoch in den Dialog treten zu können und die notwendigen Rahmenbedingungen zu erfüllen, wurden Videokonferenzen initiiert – so blieben wir jederzeit handlungsfähig. Dennoch: Der direkte und konstruktive Austausch kann mit den digitalen Medien zwar erfolgen, es fehlte aber der berühmte Blick in die Augen – insbesondere bei richtungsweisenden und wichtigen Entscheidungen.

Positive Entwicklung

Bei allen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und geschäftspolitischen Herausforderungen: Wir ziehen für 2020 eine durchaus positive Bilanz. Insbesondere das umsichtige Handeln des Vorstands und die hohe Einsatzbereitschaft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zwischen Homeoffice, Homeschooling und persönlichen Belangen für unsere Mitglieder sowie Kundinnen und Kunden stets ansprechbar blieben, wollen wir herausheben. Diesem Umstand und der Treue unserer Kundschaft ist es zu verdanken, dass die Bilanz unserer Bank auch 2020 positiv war – ein durchaus gutes Resümee für ein Krisenjahr.

Corona wirkte wie ein Beschleuniger – insbesondere für die digitalen Angebote unserer Bank. Wir waren uns dieser Entwicklungen schon seit Langem bewusst und haben mit unserem Projekt »Vision 2022« bereits frühzeitig die Richtung zu mehr Digitalisierung vorgegeben. Die Pandemie hat diese Entwicklung beschleunigt und uns gezeigt, dass Digitalisierung notwendiger ist als je zuvor. Auch um verstärkt ein junges Publikum anzusprechen. Das Ergebnis: Unsere Angebote werden stärker und positiv wahrgenommen. Zahlreiche E-Mails und Telefonate lieferten positive Rückmeldung zu unseren digitalen Möglichkeiten. Das bestärkt uns, diesen Weg auch in Zukunft weiterzugehen und vor allem auszubauen.

Auch wenn die Bilanz der PSD Bank Nürnberg positiv ist, so hat uns Corona doch einige Überraschungen beschert, etwa was unsere Anlagepolitik betrifft. Auch hier müssen wir umdenken und im Sinne unserer Kundinnen und Kunden neue sowie wachsende Märkte im Blick behalten und wir werden in Zukunft mehr Angebote vermitteln.

Ausblick in die Zukunft

Unsere Bank handelt nach dem Credo: »Umdenken statt zögern, Schritt halten statt abgehängt werden.« Wenn wir uns daran orientieren, blicken wir sehr zuversichtlich in die Zukunft. Es wird sicher seine Zeit brauchen, um sich zu orientieren. Viele große Fragen werden uns noch lange begleiten: Wie können wir die Prozesse innerhalb unserer Bank effizienter gestalten? Wie

wollen wir zukünftig arbeiten? Wie können wir digitale Beratung mit persönlicher Erreichbarkeit für unsere Mitglieder sowie Kundinnen und Kunden gestalten? Wir wissen: Es liegt noch viel Arbeit vor uns, aber der erste Schritt ist bereits getan.

Ich persönlich wünsche mir, wieder von Angesicht zu Angesicht mit den Menschen sprechen zu können. Dass wir uns alle wieder so sehen können, wie wir es gewohnt sind. Deshalb geht an dieser Stelle ein besonderer Dank an die Aufsichtsratsmitglieder, die die gesamte Zeit über kreativ auf die Veränderungen reagiert haben und trotz aller Umstände immer das Wohl unserer Bank im Blick hatten.

Natürlich geht der Dank auch an den Vorstand, der die Geschicke der Bank so positiv geführt hat. Und vor allem geht mein Dank auch an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über sich hinausgewachsen sind und die die Interessen und Wünsche unserer Mitglieder sowie Kundinnen und Kunden stets vor Augen hatten. Gemeinsam haben wir dieses schwierige Jahr gemeistert. Darauf können wir stolz sein.

Ich möchte mich außerdem bei unseren Mitgliedern, Kundinnen und Kunden bedanken, die uns die Treue gehalten haben und die uns nach wie vor vertrauen.

Josef Süß

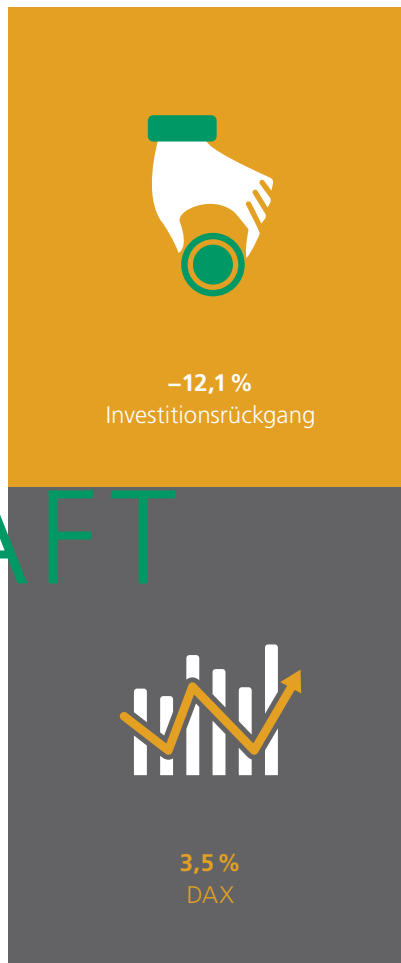
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Das Jahr 2020 stand im Zeichen der Corona-Pandemie. Insbesondere die Wirtschaft bekam die Folgen deutlich zu spüren. Die weltweite Virusverbreitung hat zu einer schweren Rezession geführt. Dafür verantwortlich waren nicht zuletzt die Maßnahmen, die gegen die Virusausbreitung ergriffen wurden, etwa das Herunterfahren des wirtschaftlichen Lebens, Grenzsicherungen oder weitreichende Kontaktbeschränkungen.

WIRTSCHAFT 2020

Wirtschaftlich war 2020 eines der schwierigsten Jahre der jüngeren Geschichte. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt brach im Vorjahresvergleich um 4,9 % ein, nachdem es 2019 noch um 0,6 % zugenommen hatte. Während die Konsumausgaben des Staates im letzten Jahr auf 3,3 % gestiegen sind, sind die privaten Konsumausgaben im Vergleich zu 2019 um 7,7 % zurückgegangen – das ist Rekord in der Geschichte der Bundesrepublik. Allein dieser Rückgang war für 3,2 Prozentpunkte des BIP-Einbruchs verantwortlich.

Dies wirkte sich auch auf das Investitionsklima aus. Befeuert durch Unsicherheiten und untergelasteten Kapazitäten im verarbeiteten Gewerbe, sank die Nachfrage nach Maschinen oder Fahrzeugen deutlich. Darunter



litt die Investitionsfreude: Im Vergleich zu 2019 gingen die Investitionen 2020 um 12,1 % zurück.

Während Deutschland in den letzten Jahren einen Arbeitsmarktaufschwung erlebte, wurde dieser durch die Corona-Pandemie, aber auch aufgrund des voranschreitenden demografischen Wandels beendet. Die Zahl der als arbeitslos gemeldeten Menschen stieg um 429.000 auf rund 2,7 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote betrug 2020 5,9 %.



–9,4 %
brach Exportgeschäft ein



–139,6 Milliarden Euro
gesamtstaatlicher
Finanzierungssaldo



–8,5 %
Importrückgang



+429.000
Arbeitslose

Außenhandel sinkt

Nachdem der Außenhandel bereits in den letzten Jahren durch Handelskonflikte oder geopolitische Spannungen schwächelte, sank er coronabedingt zusehends. Durch die Pandemie gab die Nachfrage nach. Die Produktionen wurden heruntergefahren und es kam zu Lieferunterbrechungen. Die Exporte gingen 2020 um 9,4 % zurück. Und auch die Importe gaben um 8,5 % nach. Auch der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo bleibt nicht von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie verschont. Mit einem

Fehlbetrag von 139,6 Milliarden Euro wurde erstmals seit Jahren kein Überschuss erzielt. Die Defizitquote lag bei 4,2 %. Insbesondere die rückläufigen Einnahmen, etwa wegen der Herabsetzung der Mehrwertsteuersätze, waren für das Defizit verantwortlich. Zugleich nahmen die staatlichen Ausgaben stark zu, wie beispielsweise Sofort- und Coronahilfen.

Von der Pandemie vergleichsweise verschont bleibt das Baugewerbe. Hier expandierte die preisbereinigte Bruttowertschöpfung mit 1,9 %. Neben dem Wohnungsbau war

insbesondere der öffentliche Bau Impulsgeber für das Wachstum. Auch der Großhandel verzeichnete ein leichtes Plus von 0,8 % – dank einer starken Nachfrage nach Informations- und Kommunikationstechnik.

Euro wertet auf

Nach anfänglichem Zögern war 2020 ein gutes Jahr für den Euro. Gegenüber dem US-Dollar gewann er 9,2 % an Wert, womit er zum Jahresende bei 1,23 US-Dollar notierte. Um 7,2 % wertete der Euro gegenüber den Währungen der 42 wichtigsten Handelspartner des Euroraums auf. Verantwortlich dafür war die konjunkturelle Erholung in Europa im dritten Quartal 2020.

DAX auf Allzeithoch

Das Börsenjahr 2020 war turbulent. Der DAX schloss bei 13.719 Punkten und legte mit 3,5 % deutlich zu. Doch auch an den Aktienmärkten verlief 2020 alles andere als gleichförmig. Während am 19. Februar 2020 der DAX ein zwischenzeitliches Allzeithoch erreichte, verlor er bis zum 18. März 38,8 % seines Werts. Im Verlauf des Jahres erholte sich der Index wieder – einerseits durch die stützende Wirtschaftspolitik, andererseits durch die Konjunktur im dritten Quartal. Der erneute Teil-Lockdown ab November führte zu keinem weiteren Einbruch der Aktienmärkte. Ganz im Gegenteil: Die positiven Nachrichten zur Zulassung von verschiedenen COVID-19-Impfstoffen beflügelten die Märkte.

MITEINANDER STARK



6,31 Millionen Euro
ausgewiesener Gewinn



4,51 Milliarden Euro
Bilanzsumme



11.490
Neukundinnen und Neukunden



141.821
Kundinnen und Kunden



383.176
Bonuspunkte



2.812.933
Zugriffe auf die
Online-Geschäftsstelle

Bilanzsumme

Wir sind weiter erfolgreich am Markt aktiv. Erneut konnten wir die Bilanzsumme um 8,7 % steigern und schließen das Geschäftsjahr mit einer Bilanzsumme in Höhe von 4,51 Milliarden Euro ab. Dieses Ergebnis zeugt von einer großen Akzeptanz unserer Leistungen, unserer Beratung und unserer Lösungskompetenz.

Kunden und Mitglieder

Wir erreichen mehr als 141.000 Kundinnen und Kunden in Franken, Sachsen, Niederbayern und der Oberpfalz mit unseren Leistungen. Damit konnten wir die Kundenzahl nochmals im Vergleich deutlich steigern. Insbesondere in Zeiten niedriger Zinsen und großer wirtschaftlicher sowie gesellschaftlicher Herausforderungen in Folge der COVID-19-Pandemie freuen wir uns, dass wir neben Neukundinnen und Neukunden immer mehr Menschen für die genossenschaftliche Idee begeistern und sie zu Teilhaberinnen und Teilhabern unserer Bank machen können. Die Zahl unserer Mitglieder ist mit 54.909 auf einem nahezu unverändert hohen Niveau.

Jahresabschlussprüfung

Der Verband der PSD Banken mit Sitz in Bonn ist Prüfinstanz für seine 14 Mitgliedsbanken. Geprüft werden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der genossenschaftlichen PSD Banken zur Feststellung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Die jährliche Bilanzprüfung der PSD Bank Nürnberg eG fand im Zeitraum vom 08.03.2021 bis 14.05.2021 statt. Dem Jahresabschluss 2020 wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.



ERFOLGREICH AM MARKT

Schon seit vielen Jahren schaffen wir es, immer mehr Menschen in unserem Geschäftsgebiet von den Vorzügen unseres kostenfreien Girokontos »PSD GiroDirekt« zu überzeugen. Mit mehr als 6.100 neu eröffneten Konten konnten wir uns im Vergleich zu 2019 nochmals steigern und über 1.000 Konten mehr eröffnen.

Und mit gutem Grund dürfen wir uns über so viele neue Kundinnen und Kunden freuen. Denn das Konto PSD GiroDirekt ist nicht nur gebührenfrei, sondern auf jede neue Kundin und auf jeden neuen Kunden wartet auch ein Startguthaben in Höhe von 50 Euro. Mit einer eingeräumten Kontoüberziehung von 500 Euro vom ersten Tag an, einem Dispozins von 4,99 %, einer kostenlosen Kreditkarte und vielen weiteren Vorteilen

bietet die PSD Bank Nürnberg allen Kundinnen und Kunden mehr als jedes andere Kreditinstitut. Gerade in solch schwierigen Zeiten sind wir auf unsere Konditionen stolz.

Wer sich für die PSD Bank Nürnberg entscheidet, der kann unseren kostenlosen Kontowechselservice nutzen. Der Wechsel erfolgt online ganz einfach und praktisch.

Verändertes Bezahlverhalten

Die Pandemie hat auch das Bezahlverhalten unserer Kundinnen und Kunden verändert. Immer mehr nutzen die vielfältigen Möglichkeiten, um kontaktlos zu bezahlen. So stieg die Anzahl der Kartenzahlungen vom ersten auf das zweite Quartal 2020 um rund 20 % – von fast 700.000 auf über 830.000 Zahlungen. Im Jahresverlauf stieg dieser Wert auf etwa 900.000 an: ein Anstieg von fast 30 %. Gleichzeitig sank die Anzahl der Barabhebungen – von 160.000 im ersten Quartal 2020 auf 140.000 im letzten Quartal 2020.

Verändertes Zahlverhalten

Um 28,5 % stieg die Nutzung von kontaktlosen Bezahlmethoden.

➔ psd-nuernberg.de/girokonten



»UMDENKEN.«

Die Europäische Zentralbank (EZB) verlangt mit ihrer anhaltenden Niedrigzinspolitik den Sparerinnen und Sparern, aber auch den hiesigen Banken, viel ab. Wir befinden uns in einem Spannungsfeld zwischen dem Wunsch, unsere Mitglieder sowie Kundinnen und Kunden finanziell nicht mehr als nötig zu belasten und der langfristigen und nachhaltigen Sicherung der Wirtschaftlichkeit unserer Bank. Und eines ist klar: Bedingt durch die Entwicklungen, auch im Zuge der Corona-Pandemie, wird es einen baldigen Kurswechsel der EZB nicht geben. Daher war es unvermeidbar, ein Verwahrentgelt sowie einen Negativzins einzuführen.

Großzügige Freibeträge

Bei der Einführung war es uns wichtig, großzügig Freibeträge zu gewähren. So müssen Bestandskundinnen und Bestandskunden bis zu einem Betrag von 100.000 Euro keine Negativzinsen auf ihrem Tagesgeld befürchten. Kundinnen und Kunden, die diese Grenze überschreiten, werden von uns kontaktiert, um individuelle Anlagemöglichkeiten zu finden, sodass weder Verwahrentgelt noch Negativzinsen anfallen.

Gleichzeitig sind Verwahrentgelte und Negativzinsen für einige Kundinnen und Kunden eine Gelegenheit, die eigene Anlagestrategie zu überdenken. Zum einen ergreifen zahlreiche von ihnen von sich aus die Initiative und lassen sich von ihrer PSD Beraterin oder ihrem PSD Berater zu alternativen Lösungen und Anlagemöglichkeiten beraten. Andererseits sprechen unsere Beraterinnen und Berater ihre Kundinnen und Kunden gezielt an, und suchen mit ihnen zusammen die bestmögliche Lösung, die auch die Chancen des Kapitalmarktes einbezieht.

Gemeinsam blicken wir dabei nicht nur auf eine höchstmögliche Rendite, sondern berücksichtigen auch die individuelle Risikoeinstellung unserer Kundinnen und Kunden. Neben Rendite und Sicherheit nimmt die Nachhaltigkeit einen immer höheren Stellenwert für alle Anlegerinnen und Anleger ein. Dank einer zukunftsorientierten Strategie der Bank mit einem breit aufgestelltem Portfolio können wir zielgenaue Angebote für nachhaltige Investitionen anbieten.

Frau Tröger, der Wohnungsbau war eine der wenigen Branchen, die auch 2020 gewachsen ist. Wie sah das Immobiliengeschäft bei der PSD Bank Nürnberg aus?

Wir hatten das gesamte Jahr über Anfragen. Nur im ersten Lockdown war es ruhiger als sonst. Unsere Kundinnen und Kunden haben diese besondere Zeit genutzt, um sich mit dem Thema »Eigenheim« auseinanderzusetzen. Durch ~~Hom-~~

IHR EIGENER WOHNTRAUM

~~office~~ und begrenztes Platzangebot ist bei vielen der Wunsch gewachsen, sich im Hinblick auf ihre Wohnsituation weiterzuentwickeln.

Im Gespräch:
Jessica Tröger
(Abteilungsleiterin
Baufinanzierungen)
über das Abenteuer Eigenheim,
neue Beratungsmodelle und den
Blick nach vorn.

Wie viele Projekte wurden 2020 finanziert?

Wir konnten im letzten Jahr 2.132 Haushalte in die eigenen vier Wände bringen. Insgesamt sprechen wir hier von 463 Millionen Euro Kreditzusagen. Der Großteil, rund 231 Millionen Euro, fällt auf den Bereich Kauf. Für Neubauten wurden 179 Millionen Euro ausgegeben. Bei den restlichen gut 50 Millionen Euro handelt es sich um Modernisierungsmaßnahmen, Umschuldung und Vergleichbares.

Mit der Entscheidung für eine eigene Immobilie gehen auch intensive Beratungen einher. Wie haben sich diese durch die Pandemie verändert?



Da wir schon seit längerem die Videoberatung anbieten, war die Umstellung für uns nicht problematisch. Verändert hat sich, dass wir nicht mehr selbst unseren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit der Videoberatung anbieten müssen. Viele äußern von sich aus diesen Wunsch. Allerdings mussten wir jene Mitarbeitenden, die bisher nur vor Ort beraten hatten, dafür schulen. Darüber hinaus hatten wir zu jeder Zeit auch eine persönliche Beratung vor Ort angeboten – selbstverständlich unter strenger Beachtung



der geltenden Abstands- und Hygienevorschriften.

Was sind aus Ihrer Sicht die Vorteile der Videoberatung gegenüber den Präsenzberatungen?

Die digitale Beratung spart Zeit und schont Ressourcen. Kundinnen und Kunden müssen nicht mehr zu uns in die Filiale kommen – Fahrtwege und damit auch Fahrtkosten entfallen. Und das Gespräch an sich ist schlanker strukturiert – auch das spart Zeit. Unsere Kundinnen und Kunden haben die digitalen Beratungen als angenehm empfunden.

Sie haben sich zu jeder Zeit gut beraten gefühlt.

Sie haben erwähnt, dass es auch Beratungen vor Ort gibt. Was waren die besonderen Herausforderungen?

Wir mussten einige Dinge kurzfristig umstellen. So gibt es in unseren Filialen keinen Wartebereich mehr. Die Kundinnen und Kunden werden von unseren Baufinanzierungsspezialistinnen und -spezialisten persönlich in der Kundenhalle abgeholt und direkt ins Büro geführt. Bei der Beratung

darf maximal eine weitere, im gleichen Haushalt lebende Person anwesend sein. Für zusätzliche Sicherheit sorgen ein Mund-Nasenschutz und eine Plexiglasscheibe. Außerdem stehen immer überall Desinfektionsspender parat.

Welche Möglichkeiten haben Ihre Kunden, um Ihren Wohntraum zu realisieren?

Wir bieten klassische Annuitätendarlehen an, allerdings mit einer Zinsbindung von bis zu 30 Jahren. Das ist alles andere als Standard und ein Alleinstellungsmerkmal der PSD Bank Nürnberg. Außerdem informieren wir aktiv unsere Kundinnen und Kunden darüber, ob und welche Förderungen infrage kommen, etwa die der BayernLabo, der Sächsischen Aufbaubank oder der KfW. Außerdem bieten wir in unseren Beratungen inzwischen auch Baufinanzierungen von Drittanbietern an, um das beste Angebot zu finden.

Wagen wir einen Blick in die Zukunft. Wie wird sich das Geschäft 2021 entwickeln?

Wir gehen davon aus, dass sich die Zahlen ähnlich wie 2020 entwickeln werden. Ziel ist es, die Vermittlung an Drittbanken auszubauen, um unseren Kundinnen und Kunden die für sie bestmögliche Finanzierung zu ermöglichen. Die Digitalisierung wird ein großes Thema bleiben. So wollen wir den Auszahlungsprozess weiter digitalisieren, um unseren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit zu bieten, jederzeit einfach an ihr Geld zu kommen. Auch die digitale Unterschrift auf Darlehensverträge soll ermöglicht werden. Damit verringern wir den Papierverbrauch und tun gleichzeitig etwas für die Umwelt.



Hand in Hand schaffen wir das!

Wir haben mehr als 287.000 Euro an Vereine sowie gemeinnützige Organisationen und Institutionen vergeben.

➤ psd-nuernberg.de/gewinnsparen



WIR STEHEN ZU UNSEREM WORT

Krisen, wie wir sie 2020 erlebt haben, zeigen, wie wichtig der gesellschaftliche Zusammenhalt ist. Als Genossenschaftsbank liegt uns dieses Miteinander besonders am Herzen. Denn Teil unserer DNA ist es, das Gemeinsame zu betonen, Unterschiede auszugleichen und die Kraft aller Mitglieder zu bündeln. Seit jeher sind wir daher bestrebt, die regionale Vielfalt und Teilhabe aktiv zu ermöglichen. Ein Teil dieser Bemühungen schlägt sich in unseren Spenden und Sponsorings nieder.

Wir zeigen Verantwortung

Auch im Jahr 2020 sind wir unseren Prinzipien treu geblieben und unserer Verantwortung gerecht geworden. So haben wir 41 gemeinnützige Projekte und Vereine unterstützt, die sich in den Bereichen Soziales, Kinder, Sport, Kultur oder Gesundheit engagieren. Mit rund 287.000 Euro konnten wir den Organisationen unter die Arme greifen – insbesondere in einem Jahr, in dem Mitgliedsbeiträge ausgeblieben sind, Veranstaltungen nicht stattfinden konnten oder gar Spendengelder nicht ausgezahlt wurden. Was uns besonders freut: Wir haben unser Spendenvolumen gegenüber 2019 steigern können.

Die Pandemie hat besonders im sozialen Bereich Spuren hinterlassen. Viele Menschen traf die Krise auch unter wirtschaftlichen

Gesichtspunkten – einige benötigen mehr Unterstützung als zuvor. Daher haben wir uns dazu entschieden, mehr als 100.000 Euro an soziale Einrichtungen in der Region zu vergeben. Die Spenden gingen unter anderem an die Vesperkirche, die Tafel, die Wärmestube, ein Frauenhaus und Lilith e. V.

Sparen mit gutem Zweck

Weiterhin erfolgreich sind wir mit unserem Gewinnsparen. Dabei geht es ums Gewinnen, Sparen und Helfen: Denn ein Teil des Spieleinsatzes fließt in gemeinnützige Projekte in unserer Region, der Rest wird gespart. Attraktive Geldgewinne und Sachpreise runden das spannende Sparvergnügen perfekt ab. Das Prinzip ist denkbar einfach: Beim Gewinnsparen kaufen unsere Kundinnen und Kunden zunächst ein oder mehrere Lose. Das Geld wird von ihrem Konto abgebucht. Ein Teil dieses Betrages wird gespart. Je Gewinnlos werden Projekte in der Region mit 25 Cent unterstützt. Darüber hinaus finden monatliche Verlosungen und Sonderaktionen statt.

Wir sagen Danke für insgesamt 1.176.845 Lose – das entspricht einer Gewinnsparsumme von fast 295.000 Euro!

UNSER ALLES-KLAR-PRINZIP

Die Personalreferentinnen der PSD Bank Nürnberg Margarete Gremer und Sandra Huber im Gespräch über Klischees, mobiles und neues Arbeiten.

Frau Gremer, im Sommer 2020 haben Sie die Kampagne »Kein Klischee – PSD« an den Start gebracht. Was waren Ihre Ziele?

Margarete Gremer: Richtig. Unsere Plakatkampagne startete Mitte Juni und endete Mitte Juli 2020. Unser Ziel war es, den Menschen in unserem Geschäftsgebiet zu verdeutlichen, dass Banken und ihre Mitarbeitenden nicht förmlich und ernst sind, sondern fröhlich, bunt und offen. Neben der Außenwirkung als starker Finanzpartner stand vor allem die Positionierung als attraktive Arbeitgebermarke im Vordergrund. Denn eines ist klar: In Zeiten des Fachkräftemangels sind wir immer auf der Suche nach Berufserfahrenen, die unser Beratungsteam komplettieren und jungen Menschen, die sich für eine unserer Ausbildungen entscheiden.

Wie sah die Kampagne konkret aus?

Sandra Huber: Unsere Kampagne hatte viele Facetten. Zunächst haben wir mit einer Plakatkampagne gestartet, die unsere Vielfalt auf den Punkt brachte. Dabei lag uns am Herzen, dass wir möglichst viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigen. Das kam sehr gut an. Ergänzend zur Plakatkampagne wurden an den Hochschulstandorten Nürnberg, Fürth und Erlangen Flyer verteilt, um junge Menschen direkt anzusprechen – mit dem Ziel, sie für eine Ausbildung bei uns zu gewinnen. Aber das ist noch nicht alles. Für die Verlängerung der Kampagne nehmen wir 2021 die Social-Media-Kanäle auf. Auf der besonderen bei jungen Leuten beliebten Plattform TikTok wurden bereits die ersten Videos veröffentlicht, in denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Arbeit bei der PSD Bank Nürnberg erzählen.

Apropos Ausbildung: Hat sich durch die COVID-19-Pandemie etwas verändert?

Margarete Gremer: Ja, statt in der Berufsschule haben unsere Auszubildenden den Lernstoff im Homeschooling aufgearbeitet. In der Praxisphase gab es zwar die Möglichkeit des mobilen Arbeitens, aber insbesondere für unsere Auszubildenden ist es wichtig, dass sie vor Ort möglichst viel lernen und in alle Abteilungen hineinschnuppern können. Das ist eine Besonderheit unseres Ausbildungskonzeptes, denn in vielen anderen Kreditinstituten bekommen die Auszubildenden außer der Filiale kaum etwas zu sehen. Unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln konnten wir jederzeit gewährleisten, dass die Qualität der Ausbildung unter der Pandemie nicht leidet.

Wie hat sich das Arbeiten insgesamt verändert?

Sandra Huber: Die meisten unserer Kolleginnen und Kollegen arbeiten mobil. Wir bieten unseren Kundinnen und Kunden Video- und Telefonberatungen an. Wer nicht auf eine Beratung vor Ort verzichten möchte, ist auch persönlich in unseren Filialen herzlich willkommen. Um dies zu ermöglichen und eine größtmögliche Sicherheit zu gewährleisten, tragen sowohl Beraterinnen und Berater als auch unsere Kundschaft einen Mund-Nasenschutz und halten Abstand.

Sie handeln nach dem »Alles-klar-Prinzip«.
Was steckt dahinter?

Margarete Gremer: Wir handeln sowohl gegenüber unseren Kundinnen und Kunden als auch gegenüber unseren Mitarbeitenden nach dem Prinzip der Klarheit. Nah, direkt, aufrichtig – das ist für uns die Basis einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit.



30 Tage Urlaub
für einen guten Ausgleich zum
Arbeitsleben



Flexible Arbeitszeiten
für die Vereinbarkeit von Familie
und Beruf



Attraktive Zusatzleistungen
wie Jobticket und leistungs-
gerechte Vergütung mit
Sozialleistungen



193,5 Seminartage
wurden 2020 absolviert



**270 Mitarbeitende und
14 Auszubildende**
sind für unsere Kundinnen und
Kunden da



**13,3 Millionen Euro Lohn-
und Gehaltszahlungen**
als Wirtschaftsfaktor im
Geschäftsgebiet



12,4 Jahre
gehören unsere Beschäftigten
durchschnittlich unserer Bank an



**Moderne und nach ergo-
nomischen Erkenntnissen
ausgestattete Arbeitsplätze**
stehen unseren Mitarbeitenden
zur Verfügung



Wir sind ein Top-Arbeitgeber
in der Region

JAHRESBILANZ

Aktiva

Die Aktiva zeigen auf, welches Vermögen dem Institut zur Verfügung steht, mit dem letztlich aktiv gearbeitet werden kann.

Barreserve

Barreserven sind notwendig, um notfalls spontan zahlungsfähig zu sein, falls Kunden ungewöhnlich viel Geld von ihren Konten holen.

Sachanlagen

Zu den Sachanlagen gehören selbst genutzte Immobilien, Einbauten in gemietete Räume, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Software (nur Betriebssysteme).

Aktiva zum 31. Dezember 2020

				2020	2019
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			5.239.484,03		4.244
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			206.727.920,00		—
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	206.727.920,00				(—)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			—	211.967.404,03	—
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			—		—
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	—				(—)
b) Wechsel			—	—	—
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			10.919.502,82		142.212
b) andere Forderungen			14.303.421,75	25.222.924,57	14.273
4. Forderungen an Kunden				3.457.567.630,32	3.201.482
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	2.651.408.533,46				(2.480.453)
Kommunalkredite	—				(—)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		—			—
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	—				(—)
ab) von anderen Emittenten		—	—		—
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	—				(—)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		70.664.376,91			54.341
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	65.643.931,70				(49.321)
bb) von anderen Emittenten		173.683.500,37	244.347.877,28		184.221
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	160.296.688,80				(143.780)
c) eigene Schuldverschreibungen			—	244.347.877,28	—
Nennbetrag	—				(—)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				455.830.689,40	304.793
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			11.072.878,52		11.147
darunter: an Kreditinstituten	—				(—)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	—				(—)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			8.050,00	11.080.928,52	3
darunter: bei Kreditgenossenschaften	—				(—)
darunter: bei Finanzdienstleistungsinstituten	—				(—)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				3.928.335,46	41.342
darunter: an Kreditinstituten	—				(—)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	—				(—)
9. Treuhandvermögen				3.413,44	5
darunter: Treuhandkredite	3.413,44				(5)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				—	—
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			—		—
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			259.458,00		210
c) Geschäfts- oder Firmenwert			—		—
d) geleistete Anzahlungen			92.800,00	352.258,00	—
12. Sachanlagen				97.678.608,80	188.542
13. Sonstige Vermögensgegenstände				4.191.395,80	4.831
14. Rechnungsabgrenzungsposten				1.319.801,20	1.113
Summe der Aktiva				4.513.491.266,82	4.152.759

Passiva zum 31. Dezember 2020

	EUR	EUR	EUR	2020 EUR	2019 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			20.000.000,00		20.032
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			656.592.012,25	676.592.012,25	595.789
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		813.874.939,16			818.051
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		5.338.813,96	819.213.753,12		31.042
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.972.316.289,46			1.796.475
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		649.007.092,32	2.621.323.381,78	3.440.537.134,90	531.077
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			—		—
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			—		—
darunter: Geldmarktpapiere	—				(—)
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	—				(—)
4. Treuhandverbindlichkeiten				3.413,44	5
darunter: Treuhandkredite	3.413,44				(5)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2.692.523,37	2.480
6. Rechnungsabgrenzungsposten				93.373,50	5
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			10.949.791,00		10.326
b) Steuerrückstellungen			517.200,00		144
c) andere Rückstellungen			5.710.141,56	17.177.132,56	5.949
8. ...					—
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				78.030.406,26	73.142
10. Genusrechtskapital					57
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	—				(57)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				140.850.000,00	121.350
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	—				(—)
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital			27.237.243,44		22.319
b) Kapitalrücklage			—		—
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		15.160.000,00			14.510
cb) andere Ergebnisrücklagen		108.806.508,59			104.049
cc)		—	123.966.508,59		—
d) Bilanzgewinn			6.311.518,51	157.515.270,54	5.957
Summe der Passiva				4.513.491.266,82	4.152.759
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			—		—
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			144.463,57		128
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			—	144.463,57	—
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			—		—
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			—		—
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			254.335.116,30	254.335.116,30	341.259
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	—				(—)

Passiva

Die Passiva zeigen auf, wie das Vermögen im Institut finanziert wurde – entweder mit Eigenkapital oder mit Verbindlichkeiten (Kredit).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten, die im Falle der Insolvenz oder der Liquidation eines Unternehmens erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden, werden als nachrangige Verbindlichkeiten bzw. nachrangige Darlehen bezeichnet.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Offen im »Fonds für allgemeine Bankrisiken« ausgewiesene Vorsorge-reserven haben Eigenkapitalcharakter und werden bei der Feststellung des haftenden Eigenkapitals der Kreditinstitute dem Kernkapital zugerechnet.

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2020

				2020	2019
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		62.223.411,39			62.146
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen		2.451.514,13	64.674.925,52		2.954
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	22.196,48				(30)
2. Zinsaufwendungen			-15.013.300,84	49.661.624,68	-17.960
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-6.341,00				(-19)
darunter: erhaltene negative Zinsen	607.650,79				(193)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			2.261.547,89		10.674
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			181.340,00		348
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			866.938,87	3.309.826,76	732
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				—	—
5. Provisionserträge			3.929.543,57		3.606
6. Provisionsaufwendungen			-5.546.621,70	-1.617.078,13	-6.977
7. Nettoertrag des Handelsbestands				—	—
8. Sonstige betriebliche Erträge				18.928.398,90	13.239
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		25.623,91			(34)
9. ...				—	—
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-13.310.348,09			-12.614
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-2.818.193,92	-16.128.542,01		-2.672
darunter: für Altersversorgung	-311.011,22				(-353)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-19.518.285,94	-35.646.827,95	-18.491
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-4.933.026,24	-4.536
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-5.554.459,63	-3.731
darunter: aus der Währungsumrechnung		-115.314,18			(-882)
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-787.169,69			(-872)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			—		—
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			136.461,27	136.461,27	3.288
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			—		—
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			6.725.566,26	6.725.566,26	—
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				—	—
18. ...				—	—
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				31.010.485,92	30.006
20. Außerordentliche Erträge			—		—
21. Außerordentliche Aufwendungen			—		—
22. Außerordentliches Ergebnis				—	(—)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-5.692.783,93		-6.147
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-55.396,19	-5.748.180,12	-52
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-19.500.000,00	-17.850
25. Jahresüberschuss				5.762.305,80	5.957
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				549.212,71	—
				6.311.518,51	5.957
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					—
			—		—
			—		—
				6.311.518,51	5.957
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					—
			—		—
			—		—
				6.311.518,51	5.957
28a. ...				—	—
Bilanzgewinn				6.311.518,51	5.957

GEWINN- VERWENDUNG 2020

Für das Berichtsjahr weisen wir einen Gewinn in Höhe von rund 6,31 Millionen Euro gegenüber knapp 5,96 Millionen Euro im Vorjahr aus. Für das Jahr 2020 erhalten die Mitglieder für ihre Produktnutzung insgesamt 383.176 Punkte aus dem Bonusprogramm, die jeweils 50 Cent wert sind.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund der derzeitigen besonderen Situation gemäß § 3 Absatz 3 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in der Aufsichtsratssitzung vom 25.06.2021 den Jahresabschluss zum 31.12.2020 festgestellt.

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben und der Satzung schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, den Bilanzgewinn 2020 folgendermaßen zu verwenden:

2,50 % Dividende auf Geschäftsguthaben	640.107,10 Euro
Zuführung zur gesetzlichen Rücklage	650.000,00 Euro
Zuführung an andere Ergebnisrücklagen	5.021.411,41 Euro
Insgesamt	6.311.518,51 Euro

Prüfungsvermerk

Der ungekürzte Jahresabschluss nach Handelsgesetzbuch und der Lagebericht können in den Geschäftsräumen der PSD Bank Nürnberg eG eingesehen werden. Darüber hinaus erfolgt die Veröffentlichung des Jahresabschlusses nach dessen Feststellung durch den Aufsichtsrat im elektronischen Bundesanzeiger. Der ungekürzte Jahresabschluss per 31.12.2020 wurde vom Verband der PSD Banken e. V. mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.



VOR ORT

1 Hauptstelle Nürnberg

Willy-Brandt-Platz 8
90402 Nürnberg
☎ 0911 2385-0
☎ 0911 2385-299

2 Filiale Bamberg

Hauptwachstraße 11
96047 Bamberg
☎ 0951 91709-0
☎ 0951 91709-99

3 Filiale Würzburg

Ludwigstraße 22
97070 Würzburg
☎ 0931 46791-0
☎ 0931 46791-16

4 Beratungsbüro Ansbach

Martin-Luther-Platz 20
91522 Ansbach
☎ 0981 9722663-0
☎ 0981 9722663-30

5 Beratungsbüro Aschaffenburg

Ludwigstraße 25
63739 Aschaffenburg
☎ 06021 920439-0
☎ 06021 920439-25

6 Beratungsbüro Bayreuth

Wölfelstraße 7
95444 Bayreuth
☎ 0921 7877818-10
☎ 0921 7877818-40

7 Filiale Chemnitz

Bahnhofstraße 54a (Eingang Bretgasse)
09111 Chemnitz
☎ 0371 46181-0
☎ 0371 46181-19

8 Filiale Dresden

Hauptstraße 36
01097 Dresden
☎ 0351 658888-0
☎ 0351 658888-16

9 Filiale Leipzig

Brühl 65 (Eingang Ritterpassage)
04109 Leipzig
☎ 0341 23079-0
☎ 0341 23079-16

10 Beratungsbüro Regensburg

Dr.-Leo-Ritter-Straße 2
93049 Regensburg
☎ 0941 280447-0
☎ 0941 280447-99



Nürnberg eG